

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamts-Bezirk

Neuenbürg.

N^o 74.

Samstag den 14. September

1844.

Amtliches.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 16. August d. J. werden die Ortsvorsteher hie- mit in Kenntniß gesetzt, daß der Oberamtsarzt Dr. Lohnes von seiner Urlaubs-Reise zurückge- kehrt ist und sein Amt wieder übernommen hat.

Neuenbürg den 11. September 1844.

R. Oberamt
Leypold.

Neuenbürg. Für die Abgebrannten in Eng- elsbrand sind folgende weitere Gaben bei dem Unterzeichneten eingegangen, wofür herzlicher Dank gesagt wird: Von Rechtsr. Dr. Luz in Neuenbürg 1 fl. 20 fr. Adlerwirth Mees daselbst 24 fr. Schaber von Sindelfingen 24 fr. Pfarrer Eifert von Calmbach 24 fr.

Den 10. September 1844.

Decan M. Eisenbach.

Conferenz-Sache.

Die nächste Conferenz, wiederum eine gemein- schaftliche beider Bezirke, wird am 30. October zu Neuenbürg gehalten werden. Gegenstand der Besprechung und der Bearbeitung in den Auf- sätzen, die zeitig eingeschickt werden wollen, ist die Frage:

Nach welchen Grundsätzen und in welcher Art soll die Zeit in den ein- zelnen Classen auf die einzelnen Pen- sen vertheilt werden?

Zur Catechisation laden wir ein — Hrn. Scheff von Herrenalb über 1 Moßs 17, 1., und Hrn. Haas von Oberlengenhardt über Hiob 28, 28.

Herrenalb und Calmbach den 6. Sept. 1844.

Pfr. Blum.
Pfr. Eifert.

Forstamt Altenstaig. Im Revier Pfalz- grafenweiler werden am Montag dem 23. Sep- tember d. J. und die darauffolgenden 3 Tage folgende Holzquantitäten im Aufstreich verkauft: im Distrikt Eschenrieth: 4071 Langholzst., 894 Klöße, 194 Nuzholzbuchen, 221 $\frac{1}{2}$ buchene, 207 tannene Kstf., 270 weifstannene Rindenklaster, 9800 buchene, 24475 tannene gebundene Wellen, 9 $\frac{1}{2}$ Reifprügellaster; Schnapperle: 629 Lang- holzst., 334 Klöße, 20 Nuzholzbuchen, 4 $\frac{1}{2}$ tan- nene Kstf. 10 $\frac{1}{2}$ aufgesetzte, 11 geschätzte weif- tannene Rindenklf. 375 buchene, 2475 tanne- ne gebundene Wellen.

Die Zusammenkunft ist am 23. September Vormittags 9 Uhr in Kälberbronnen und wird am 23. und 24. das Lang- und Sägholz, an den übrigen Tagen aber das Brennholz zum Verkauf kommen.

Den 9. September 1844.

R. Forstamt
v. Seutter.

Landwirthschaftliches.

Auszug aus dem Correspondenz-Blatt des R. Landwirthschaftlichen Vereins.

Förderung der Rindviehzucht in Württemberg im Jahr 1843.

(Fortsetzung.)

1. An Preien für vorzügliches Rindvieh theil- ten aus:

Neckarkreis:

| | |
|--------------|----------------|
| Böblingen . | 176 fl. — |
| Brakenheim . | 202 fl. 39 fr. |
| Cannstatt . | 150 fl. 57 fr. |
| Eßlingen . | 316 fl. — |
| Heilbronn . | 234 fl. 54 fr. |

| | |
|-------------------|----------------|
| Leonberg . . . | 235 fl. — |
| Ludwigsburg . . . | 218 fl. — |
| Marbach . . . | 186 fl. 30 fr. |
| Maulbronn . . . | 230 fl. — |
| Nekar, ulm . . . | 295 fl. 24 fr. |
| Stuttgart . . . | 330 fl. — |
| Vaihingen . . . | 264 fl. 50 fr. |
| Waiblingen . . . | 122 fl. — |

2962 fl. 14 fr.

Schwarzwaldfreis:

| | |
|--------------------|----------------|
| Balingen . . . | 133 fl. — |
| Calw . . . | 224 fl. 30 fr. |
| Freudenstadt . . . | 244 fl. — |
| Herrenberg . . . | 138 fl. — |
| Nagold . . . | 283 fl. — |
| Neuenbürg . . . | 194 fl. — |
| Nürtingen . . . | 360 fl. — |
| Oberndorf . . . | 119 fl. 30 fr. |
| Reutlingen . . . | 356 fl. 30 fr. |
| Rottweil . . . | 381 fl. 24 fr. |
| Spaichingen . . . | 230 fl. — |
| Sulz . . . | 56 fl. 18 fr. |
| Tuttlingen . . . | 63 fl. — |
| Urach . . . | 160 fl. — |

2943 fl. 12 fr.

Jartkreis:

| | |
|------------------|----------------|
| Aalen . . . | 216 fl. — |
| Crailsheim . . . | 216 fl. — |
| Ellwangen . . . | 255 fl. 52 fr. |
| Gaildorf . . . | 216 fl. — |
| Gerabronn . . . | 213 fl. 37 fr. |
| Gmünd . . . | 354 fl. 46 fr. |
| Hall . . . | 181 fl. 24 fr. |
| Heidenheim . . . | 265 fl. 19 fr. |
| Künzelsau . . . | 346 fl. 30 fr. |
| Neresheim . . . | 113 fl. 30 fr. |
| Dehringen . . . | 253 fl. 30 fr. |
| Schorndorf . . . | 159 fl. — |
| Welzheim . . . | 337 fl. — |

3128 fl. 36 fr.

Donaufreis:

| | |
|------------------|-----------|
| Vöberach . . . | 117 fl. — |
| Blaubeuren . . . | 437 fl. — |
| Ebingen . . . | 98 fl. 24 |
| Geislingen . . . | 236 fl. — |
| Göppingen . . . | 353 fl. — |

| | |
|-------------------------------|----------------|
| Kirchheim . . . | 324 fl. 12 fr. |
| Münsingen . . . | 283 fl. 39 fr. |
| Niedlingen . . . | 154 fl. 33 fr. |
| Waldsee . . . | 205 fl. — |
| Wangen und Reutkirch . . . | 290 fl. — |

2498 fl. 48 fr.

11532 fl. 50 fr.

7. Am Gesamtaufwand bestritt:
die Staatshauptkasse . . . 8545 fl. —
und stellte zur Ausfolgung im
Jahre 1844 zurück 4054 fl.;
die Amtskörperschaften und land-
wirthschaftl. Bezirksvereine 10487 fl. 35 fr.
(Schluß folgt.)

Privatnachrichten.

Arnbach.

Einladung.

Am Kirchweihmontag den 16. d. Mts.
ist bei mir **Tanzunterhaltung** bei gut
besetzter Musik, wozu ich höflichst einlade.

Sub zum Adler.

Gräfenhausen. Ich nehme einen gestitteten
jungen Menschen, mit oder ohne Lehrgeld in die
die Lehre an. **Gottfried Klaille,**
Schmidmeister.

Neuenbürg. Ein steinernes Fenstergestell
samt neuem Fenster, 5' hoch, 3' 3" breit, ist
um billigen Preis zu verkaufen bei
Schmidmeister Blaich.

Eine geschliffene Commode von Rußbaumholz
mit Pult, und ein gut erhaltener Kastenofen
ist dem Verkaufe ausgesetzt, wo, sagt die Re-
daktion.

Ein Hand-Karren in gutem Zustande ist feil.
Bei wem, sagt die Redaktion.

Schwann. Aus Anlaß der Kirchweih findet am kommenden Sonntag in meinem Hause eine musikalische Unterhaltung und am nächsten Montage **Tanzunterhaltung** bei vollständig besetzter **Trompeter-Musik** von Baihingen und Maulbronn, statt. Ich lade hiezu besonders auch Auswärtige mit dem Bemerken höflichst ein, daß bei mir ganz reine Landweine zu haben sind, und ich es mir an gelegen seyn lassen werde, allen Anforderungen der Gäste zu entsprechen.

Den 13. September 1844.

Jäck zum Adler.

Geld auszuleihen.

Neuenbürg. Aus einer Pflugschaft sind sogleich gegen gesetzliche Sicherheit 60 fl. auszuleihen. Zu erfragen bei

Fr. Schnepf, Bäcker.

Gegen gesetzliche Sicherheit können bis Martini 800 fl. auf 1 2 oder 3 Posten ausgeliehen werden, bei wem sagt die Redaktion.

Miszellen.

Muth aus Kindesliebe.

Als die Tyrannei und Bigotterie des letzten Johanns von England seine Untertanen antrieb, die Waffen gegen ihn zu ergreifen, so war einer der fürchterlichsten Feinde für diesen gefährlichen Usurpator Sir Johann Cochrane, Ahnherr des jetzigen Herzogs von Dundonald, beim Aufbruch unter Argyle. Seit Jahren schien ein zerstörendes Schicksal über dem Campbell'schen Hause verhängt zu seyn, welches einen allgemeinen Ruin über alle diejenigen auszubreiten schien, welche ihre Dienste dem Oberhaupte der Familie zuwandten, dasselbe Schicksal begleitete Sir Johann Cochrane. Er war von den königlichen Truppen umgeben, — bang, tödlich und zweiflungsvoll war seine Lage: aber zuletzt, von Tausenden überwältigt, wurde er gefangen genommen, verhört, und zum Schaffot verurtheilt. Er hatte nur noch einige Tage zu leben und sein Kerkermeister wartete nur auf die Ankunft des Todesurtheils, um ihn zur Hinrichtung zu führen. Seine Familie und seine Freunde hatten ihn im Gefängnisse besucht und mit ihm die letzten, die längsten und herzlichsten Gefühle ausgetauscht. Aber da war Jemand, der nicht mit den andern gekommen war, um seinen Segen zu empfangen; — es war der

Stolz seiner Augen und seines Hauses, — es war Grizel, das Kind seiner zärtlichsten Liebe.

Die Dämmerung warf eine tiefe Niedergeschlagenheit auf den unglücklichen Vater im Gefängnisse, der um den letzten Blick seines geliebten Kindes trauerte; sein Kopf war gegen die kalte feuchte Mauer seiner Zelle gedrückt, um den fieberhaften Umlauf seines Blutes zu fühlen, das gleich Feuerströmen seine Adern durchzuckte, als die Thüre seines Gemaches sich langsam in ihren unwilligen Angeln drehte und ihr Hüter herein trat, von einer jungen, schönen Dame begleitet.

Ihre Gestalt war hager und befehlend, ihre schwarzen Augen stolz und thränenlos, aber ihr Ausdruck sprach von Sorge — von tiefer Sorge, und ihr Blick richtete sich himmelwärts, klar, rein, wie glänzender Marmor. Der unglückliche Gefangene erhob das Haupt, als sie eintrat.

„Mein Kind! Meine einzige Grizel!“ rief er, und sie lag an seiner Brust. — „Mein Vater! Mein theurer Vater!“ seufzte das unglückliche Mädchen und wischte die Thränen, die diese Worte begleiteten, hinweg. — „Eure Unterhaltung muß kurz seyn, sehr kurz,“ sagte der Kerkermeister, als er hinausging und sie für einige Minuten allein ließ. — „Gott helfe und segne Dich, meine Tochter!“ sagte Sir Johann, als er sie an seine Brust hielt und einen Kuß auf ihre Stirne drückte; „ich hatte gefürchtet, ich sollte sterben, ohne den Segen meines Kindes herabzusehen, und das sorgte mich mehr als der Tod; aber Du bist gekommen, meine Liebe — Du bist gekommen! — und der letzte Segen Deines unglücklichen Vaters. — „Nein, bitte!“ rief sie aus, „nicht Dein letzter Segen! — nicht Dein letzter! mein Vater soll nicht sterben!“ „Sei ruhig, sei ruhig, mein Kind!“ ermahnt er; „wollte der Himmel, daß ich Dir erhalten würde — meine Einzige! meine Einzige! aber da ist keine Hoffnung; in drei Tagen wirst Du und alle meine Kleinen...“ — Vaterlos seyn — wollte er sagen, aber das Wort war ihm auf der Zunge erstorben.

„Drei Tage! wiederholte sie, indem sie ihr Haupt von seiner Brust erhob, aber schnell seine Hand drückte; „drei Tage! — da ist Hoffnung — mein Vater soll leben! Ist nicht mein Großvater der Freund Vater Peters, des Berathers und Lehrers des Königs? Von ihm soll er das Leben seines Sohnes ersehen, und mein Vater soll nicht sterben.“ — „Nein, nein, meine Grizel,“ erwiderte er; „täusche Dich nicht, da ist keine Hoffnung; — schon ist das Urtheil unterschrieben, — schon hat der König den Befehl zu meiner Hinrichtung gegeben und der Todesbote ist unterwegs.“ — „Jetzt soll mein Vater nicht sterben — er soll nicht sterben!“ wiederholte sie hastig und klatschte in die Hände. „Himmel! segne den Einfall einer Tochter!“ rief sie aus, und zu ihrem Vater sich wendend sagte sie ruhig: „wir nehmen nun Abschied, aber wir werden uns wiedersehen!“ — „Was will mein Kind?“ rief er ängstlich und streichelte zärtlich ihr Ge-

sicht. — „Frage nicht jetzt, mein Vater!“ erwiderte sie, „frage nicht jetzt; bete für mich und segne mich — aber nicht mit Deinem letzten Segen.“

Er drückte sie wieder an sein Herz und weinte an ihrem Halse. In einigen Augenblicken trat der Kerkermeister ein und riß sie einander aus den Armen.

An dem Abende des zweiten Tages nach dieser Unterredung begegnen wir einem Manne, der die Brücke bei Berwick vom Norden her überschritt und bei Marygate sich niedersezte auf eine Bank bei der Thüre eines Hauses an dem Orte, der Mainguard heißt. Der Reisende trug eine grobe Jacke, um dem Leib mit einem ledernen Gürtel geschlossen, und darüber einen kurzen Mantel aus gleichem Stoffe gefertigt. Es war ein junger Mann, aber sein Winterhut verbarg sein Gesicht fast ganz. In einer Hand trug er ein kleines Bündel, und in der andern einen Pilgerstab. Nachdem er um einen Kranz gebeten hatte, nahm er eine Brodkruste aus seinem Bündel, verzehrte sie, und als er noch ein wenig geruht hatte, stand er auf und ging weiter. Die Schatten der Nacht waren hereingebrochen und es schien eine Sturmnacht zu geben; der Himmel war schwarz und seltsame Windstöße von der See her, von Regentropfen begleitet, beunruhigten das Gesicht des Wanderers.

„Der Himmel helfe Dir, wenn Du beabsichtigst, in dieser Nacht weit zu reisen, sagte ein Fuhrmann, als der Pilger an ihm vorbei ging.

In einigen Minuten war dieser auf der weiten, trostlosen und einsamen Haide von Tweenmouth; er ging langsamen Schrittes über den Hügel, dem Sturme trozend, der jetzt mit der größten Gewalt zu wüthen begann; der Regen fiel in Strömen, der Wind heulte wie eine Legion hungriger Wölfe, deren lauges und zorniges Echo über die Haide hallte.

Noch drang der Fremde vorwärts; bis jetzt hatte er zwei — drei Meilen von Berwick zurückgelegt; als es ihm aber endlich unmöglich wurde, weiter zu gehen, legte er sich unter ein Gebüsch am Wege nieder. Beinahe eine Stunde hatte er in diesem schlechten Zufluchtsorte zugebracht, die Finsterniß der Nacht und der Sturm hatten sich vermehrt, als der Schall eines Pferdehufes auf dem Wege gehört wurde. Der Reuter hatte seinen Kopf gegen die Windstöße verwahrt. Plötzlich wurde sein Pferd beim Zügel gefaßt, er erhob das Haupt, und der Fremde stand vor ihm, eine Pistole auf die Brust haltend.

„Steig herab!“ rief er. Jener, von Furcht ergriffen, machte eine Bewegung, die Arme auszubreiten, aber in diesem Augenblicke warf ihn die Hand des Räubers aus dem Sattel; er fiel auf sein Angesicht und blieb einige Minuten besinnungslos liegen. Der Fremde ergriff den ledernen Beutel, der die Brieftasche vom Norden enthielt, warf ihn über die Schulter und verschwand auf der Haide.

Am folgenden Morgen kamen die Einwohner von Berwick in Schaaren, um den Platz der Räuberei zu sehen; man verfolgte nach allen Seiten hin den Räuber, der jedoch spurlos blieb.

(Schluß folgt.)

Auf der Straße von Pau nach Bayonne fand kürzlich ein Wettrennen zwischen einem wohlbeleibten Bewohner von Pau und einem hageren Gentleman Statt, wobei zahlreiche Zuschauer zugegen waren und bedeutende Wetten gemacht wurden. Um gleiches Gewicht zwischen den Wettläufern zu erlangen, weil der Dicke 118 Kilogr., der Dünne dagegen nur 79 Kilogr. wog, trug der Engländer einen Tornister mit 40 Kilogr. Blei auf dem Rücken und ein Kind auf den Schultern. Dennoch gewann der Hagerer den Preis, weil der Franzose sich doch lieber ergeben, als ersticken wollte.

Das Wochenblatt einer deutschen Stadt enthielt neulich folgende Bekannmachung: In Betracht der Raum auf hiesigem Gottesacker für den Bedarf ferner nicht zureicht, sollen von heute an nur die wirklichen Stadtkinder sammt deren Familien daselbst begraben und für alle Uebrige anderweitige Fürsorge getroffen werden. Wer daher begraben zu werden wünscht, hat sich dierhalb ungesäumt beim Kirchner zu melden.

Im russischen Bade saßen zwei Kranke, ein Ungar und ein Oestreicher, die beide mit Fußübeln behaftet waren. Sie wurden am schmerzhaften Fuße tüchtig mit Wolltücher gerieben. Der Oestreicher schrie vor Schmerz. Der Ungar sah phlegmatisch zu, und lächelte. Als der Badediener sich entfernte, sagte der Oestreicher zum Ungar mit Thränen im Auge: „Aber Sie können Schmerz aushalten!“ — „J,“ antwortete die er, „hob' den Krankenwärter ang'führt, hob ihm d' g'sunden Fuß zum Frottiren hing'halten.“

Die Chinesinnen nehmen keinen Gegenstand unmittelbar aus der Hand eines Mannes. Es muß derselbe zuvor auf einen Tisch gelegt werden, von welchem ihn dann die Schöne mit bedeckter Hand hinwegnimmt.

In Wiesbaden ist ein englischer Lord wegen Verlustes an der Spielbank wahnsinnig geworden.

Fruchtpreise.

| Der Schfl. | In Heilbronn | | | In Calw | | |
|------------|-------------------|----------------|------------------|-------------------|----------------|------------------|
| | am 7. Sept. 1844. | | | am 7. Sept. 1844. | | |
| | höch- ster | mitt- lerer | nied- rigster | höch- ster | mitt- lerer | nied- rigster |
| Dinkel | fl. 5 — | fr. 4 49 | fl. 4 40 | fl. 5 57 | fr. 5 36 | fl. 5 30 |
| neuer | 5 56 | 5 42 | 5 15 | 6 12 | 5 36 | 5 12 |
| Weizen | 13 36 | 13 20 | 13 12 | — — | — — | — — |
| Kernen | 13 36 | 12 49 | 11 — | 15 12 | 14 23 | 13 48 |
| neuer | — — | — — | — — | 14 45 | 13 24 | 11 54 |
| Gerste | 8 — | 7 29 | 7 — | — — | — — | — — |
| Haber | 4 48 | 4 37 | 4 20 | 5 15 | 5 3 | 5 — |
| das Sri. | — — | — — | — — | — — | — — | — — |
| Roggen | — — | — — | — — | 1 14 | 1 12 | — — |
| Gerste | — — | — — | — — | 1 12 | — — | — — |
| Bohnen | — — | — — | — — | 1 28 | 1 12 | — — |

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Nech in Neuenbürg.